

Während des Druckes eingelangt:

### ALLGEMEINE WIRTSCHAFTSLAGE GROSS-BRITANNIENS,

*mitgeteilt vom London and Cambridge Economic Service, London, 18. März 1931.*

Die Statistiken für Februar zeigen insgesamt zumindest eine Verlangsamung in der Zunahme der Depression. Die Großhandelspreise zeigen nach einem kontinuierlichen und fast gleichförmigen Fall seit Oktober 1929 sehr wenig Bewegung im Februar; die Preise mancher Rohstoffe sind sogar gestiegen, obwohl es im März einige Reaktionen nach abwärts gab. Die Arbeitslosigkeit war Ende Februar nicht größer als vier Wochen früher, obwohl auch hier in der Zahl der vorübergehend arbeitslosen Arbeiter eine Zunahme in der zweiten Märzwoche zu verzeichnen ist. Der Aktienindex stieg in den ersten zwei Wochen des März und die Bankkredite nahmen im Februar nicht weiter ab. Auch die Eisen- und Stahlproduktion zeigt einige Belebung.

Andererseits sind die Außenhandelsstatistiken für Februar sehr niedrig und es ist eine beunruhigende Erscheinung, daß die Rohstoffimporte sowohl nach Menge als Wert im Jänner und Februar dieses Jahres viel kleiner waren als 1930. Daß die Ausfuhr von Fertigwaren fallen mußte, konnte aus den Statistiken über die Beschäftigung und Produktion geschlossen werden.

Die Depression war offenbar am größten in den Exportindustrien. So weit sich feststellen läßt, hat der heimische Verbrauch nicht nachgelassen, zumindest nicht ernstlich — obwohl es Anzeichen gibt, daß er in den letzten Monaten verändert wurde — so daß die vom Binnenmarkt abhängigen Industrien nicht so betroffen sind wie die anderen. Es ergibt sich, daß die Erholung von dem Lauf der Ereignisse in den Rohstoffländern und den Vereinigten Staaten abhängen muß, da auch die Ursachen der Störung hauptsächlich externe gewesen sind.

Selbst wenn die Depression ihren Tiefpunkt erreicht haben sollte und in der nahen Zukunft sich Anzeichen einer teilweisen Erholung einstellen, so müßten diese diskontiert werden, bis ersichtlich ist, daß die Lage der Vereinigten Staaten wieder ins Gleichgewicht geraten ist und die Kaufkraft der anderen Nationen zunimmt.

### VEREINIGTE STAATEN VON AMERIKA. HARVARD-VORAUSSAGE (Kabel),

*mitgeteilt von der Harvard Economic Society, Cambridge, Mass.*

Eine allgemeine Wendung zum Besseren ist noch nicht ersichtlich, obwohl sich in manchen Zweigen eine klar erkenntliche Besserung eingestellt hat. Das allgemeine Geschäftsvolumen, gemessen an den Scheckzahlungen außerhalb New-Yorks, nahm im Februar stärker als üblich ab, obwohl die Wochenziffern anzeigen, daß der Tiefpunkt in dem frühen Teil des Monats lag und von merklicher Zunahme gefolgt wurde. Eine große Zahl besonders bearbeiteter Indices der Geschäftsvolumen, wie z. B. Wagenladungen, Bauerlaubnisse usw. gingen im Februar ebenfalls zurück. Die Indices der Bauabschlüsse und Warenhausumsätze nahmen jedoch zu. Die entschiedene Zunahme, die jetzt auch in gewissen Zweigen der Fabrikation, insbesondere der Textilien und Nahrungsmittel, erkenntlich ist, die auf die Nachfrage der Konsumenten viel unmittelbarer reagiert, stellt eine beachtliche Entwicklung dar. In jüngster Zeit waren die Warenpreise fester, insbesondere Preise gewisser internationaler Waren, die im allgemeinen als erste bei einer Wirtschaftsbelebung anziehen. Die neuesten Besserungen in gesonderten Teilen der Wirtschaft, die sich nach einer Periode eines langen und schweren Abstieges einstellen, lassen erwarten, daß die Lage sich allmählich ausgleicht. Es ist unsere Auffassung, daß, falls der Wirtschaftsabstieg noch nicht zu Ende gekommen ist, er im gegenwärtigen Halbjahr enden und von einer allgemeinen Besserung gefolgt sein wird.